

Es geht um die Zukunft

Ausbildungs- und Studienbörse „Karriere im MK“ geht in die nächste Runde



Karriere im MK
Ausbildungs- und Studienbörse

Sie sind alle da: 110 Aussteller von „A“ wie Agaplesion Evangelisches Krankenhaus Bethanien aus Iserlohn über „M“ wie Manfred Vogel Elektromaschinenbau aus Hemer und „O“ wie OBO Betterman bis „Z“, Zentrum für Zahngesundheit Ruhr.

Insgesamt 110 Aussteller werden sich am Dienstag, 6. September, sowie am Mittwoch, 7. September, auf der Ausbildungs- und Studienbörse „Karriere im MK“ im und vor dem Grohe-Forum des Sauerlandparks präsentieren. Das Interesse der erwarteten rund 3000 Besucherinnen und Besucher ist ihnen sicher, denn längst gilt wieder: Eine Ausbildung zu machen – das ist für junge Menschen attraktiv. So melden die Industrie- und Handelskammern in NRW 48.191 Ausbildungsverträge zum Start des neuen Ausbildungsjahrs am 1. August 2022 – das ist ein sattes Plus von 5,1 Prozent.

Für viele Unternehmen, Institutionen und Dienstleister ist das aber noch längst kein Grund zum Jubeln, denn die Fachkräftelücke steigt kontinuierlich an. Laut der Regionaldirektion NRW gibt es hierzulande fast 10.000 mehr Ausbildungsplätze als Bewerberinnen und Bewerber. Auch im Märkischen Kreis geht die Schere immer weiter auf: Hier stehen 450 unversorgte Bewerber rund 2250 unbesetzten Ausbildungsstellen gegenüber. Was des einen Leid, ist des anderen Freude:



Viele Jugendliche informierten sich im vergangenen Jahr zum Beispiel am Stand der Polizei des Märkischen Kreises.

FOTO: CARMEN AHLERS

Azubis sind so gesucht wie nie, und junge Menschen, die jetzt in die Ausbildung starten, haben nach ihrem Abschluss eine starke Verhandlungsposition zum Start in ihre Berufskarriere. Das heißt: Um die Weiterbildung in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis muss sich wohl kaum jemand Sorgen machen.

Auch Schirmherr Landrat Marco Voße kennt den Wettlauf um die Köpfe: Er rät jungen Leuten, sich gründlich über die Möglichkeiten und Chancen eines Ausbildungsberufes zu informieren und dann Nägel mit Köpfen zu machen, wobei es längst nicht mehr so sei, dass alle Ausbildungsverträge zum 1.

August starteten. Auch ein späterer Einstieg sei nach Rücksprache möglich.

„Miteinander ins Gespräch kommen“ – das ist für viele teilnehmende Firmen das Hauptziel. „Wir wollen die ersten Kontakte knüpfen und diese dann halten“, erklärt Ines Wilke, Leitung Personal- und Sozialwesen bei der Letmather Firma Risse + Wilke – einem der Aussteller. Die Arbeitswelt sei im Wandel und dem müsse man sich auch stellen: „Früher konnten wir uns die Bewerber aussuchen, heute suchen die Bewerber uns aus“, so Wilke. Die Personal-Chefin begrüßt die Aufteilung der Messe auf zwei Tage, so baue

man zu großem Gedränge vor und stelle sicher, dass immer genügend Ansprechpartner für die Fragen der Bewerber zur Verfügung stünden.

Region mit großer Wirtschaftskraft

„Unsere Region verfügt mit ihrer großen Wirtschaftskraft über viele gute Argumente, um junge Menschen hier zu halten“, so Landrat Voße. Dafür sei wichtig: „Die Firmen, viele davon sind sogenannte Hidden Champions in ihrer Branche, dürfen ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern müssen potenziellen Bewerbern offen zeigen, was sie so einzigartig

macht.“ Aber auch Schulabgänger, die sich mit dem Gedanken an ein Hochschulstudium tragen, sind im Sauerlandpark richtig, denn auch Hochschulen, wie zum Beispiel die Fachhochschule Südwestfalen mit Standorten in Hagen, Iserlohn, Lüdenscheid, Meschede und Soest, sind vor Ort.

Angst oder Berührungsängste, mit den Ausstellern ins Gespräch zu kommen, muss keine Besucherin und kein Besucher haben: An vielen Ständen beantworteten junge Azubis die Fragen und berichten von ihrem Alltag im Betrieb. Hier gilt: Löchern erlaubt – denn schließlich geht es um viel: Die eigene Zukunft! mmb



Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie konnten Schüler und die Vertreter der Betriebe 2021 gute Gespräche führen und sich kennenlernen.

FOTO: CARMEN AHLERS

Große Begeisterung

Kirchhoff-Azubis am Sorpesee

Kirchhoff Automotive heißt 23 Auszubildende an den deutschen Standorten willkommen. Zum Auftakt haben sie drei Einführungstage am Sorpesee mit Teamevents, Vorträgen und Gesprächen verbracht.

Elena Rüschenbaum beginnt beispielsweise eine Ausbildung zur Industriekauffrau in Iserlohn. Sie wünscht sich eine gute Zusammenarbeit und „dass ich viel lerne und eine tolle Zeit habe“, sagt sie. Eine gute und abwechslungsreiche Zeit haben die Auszubildenden schon bei ihren Einführungstagen am Sorpesee verbracht. Neben Infos über das Unternehmen und Gesprächen mit Vorgesetzten, Kolleginnen und

Kollegen standen tolle Teamaktionen auf der Agenda. „Besonders das Kart-Fahren stieß auf große Begeisterung“, berichtet Personalreferentin Gudrun Hoffmeier. „Wir freuen uns, dass die Einführungstage wieder außerhalb des Unternehmens stattfinden konnten. Die zwangsbedingte Pause hat uns darin bestärkt, wie wichtig die Einführungstage für unsere Auszubildenden sind. Es ist schön, dabei zuzusehen, wie sie in kurzer Zeit zusammenwachsen, gemeinsam Spaß haben und im Anschluss mit einer gewissen Grundlage und einem positiven Gefühl in ihre Ausbildung starten können“, sagt Personalreferentin Cathrina Schwartz.



Die neuen Kirchhoff-Auszubildenden bei den Einführungstagen am Sorpesee: Ozan Bayat (Maschinen- und Anlagenführer), Pascal Bornmann (Maschinen- und Anlagenführer), Devin Decker (Elektroniker für Betriebstechnik), Robin Ewert (Werkzeugmechaniker), Finn Geist (Werkzeugmechaniker), Tom Gonschorek (Fachkraft für Lagerlogistik), Sophie Günther (Industriekauffrau), Eray Gürel (Industriemechaniker Produktionstechnik), Tobias Heidasch (Werkstoffprüfer), Elina Rüschenbaum (Industriekauffrau), Pascal Schlücking (Industriemechaniker Instandhaltung) und Can Turan (Maschinen- und Anlagenführer).

FOTO: PRIVAT

Learning by doing

... und wir schenken Euch ein Samsung Galaxy Tab A8 (32 GB) dazu!



24 MONATE
IM ABO LESEN
30,50 €
monatlich



IKZ



www.ikz-online.de

Gültig bis einschließlich 31. Dezember 2022

Die Lokalzeitung. GEDRUCKT UND DIGITAL



Komm in unser Team
Ausbildungsbeginn ist der 01.08.2023



Mehr Infos auf durable.de und
live auf der Messe - Stand G23



Die Stadt Hemer sucht engagierte und motivierte Nachwuchskräfte und bietet für das Ausbildungsjahr 2023 die folgenden Ausbildungsstellen an:

- Bachelor of Laws – Kommunalen Verwaltungsdienst (w/m/d)
- Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin (w/m/d)
- Erzieher bzw. Erzieherin im Anerkennungsjahr (w/m/d)
- Ausbildung zum Fachinformatiker bzw. zur Fachinformatikerin – Fachrichtung Systemintegration (w/m/d)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.hemer.de unter der Rubrik „Stellenangebote“. Bewerben Sie sich jetzt!

Ausbildungsplatz als Elektroniker/in für
Maschinen und Antriebstechnik zum 01.08.2023



Stelle deinen Mut auf die Probe & fahre mit uns auf der Karriere im MK in die Höhe!



Besuche uns auf der Karriere im MK

karriere.vogel-hemer.de



Als erfahrener Ausbildungsbetrieb verstärken wir unser Team und suchen zum 01.08.2023 Auszubildende (m/w/d) als

- Industriemechaniker/in Instandhaltung
- Elektroniker/in Betriebstechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Interessiert?

Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft zeichnen Dich aus? Du kannst zum Ausbildungsbeginn die Fachoberschulreife vorweisen? Dann freuen wir uns über Deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum 31.10.2022 per Post oder Mail an:

Edmund Mix
Giesestraße 10, 58636 Iserlohn
02371/4301-213
edmund.mix@amk-entsorgung.de



www.amk-entsorgung.de

„Die Ausbildung gibt mir Sicherheit“

Raus aus der Schule, direkt rein in den Betrieb:
Zwei Breer-Azubis erzählen, warum sie sich dafür entschieden haben

Yesim Yasar hat die Lage voll im Griff – so als hätte sie nie etwas anderes gemacht. Am Empfang der Firma Breer Gebäudedienste begrüßt die 18-jährige Kunden und Besucher, sie nimmt Anrufe entgegen und leitet diese weiter. Dabei hat sie stets ein freundliches Lächeln für jeden, fragt zuvorkommend, ob sie helfen kann. Dass Yesim Yasar erst am 1. August ihre Ausbildung zur Kaufrau für Büromanagement begonnen hat, merkt man nicht.

„Mir liegt es, zu organisieren und mit Zahlen umzugehen“, erzählt die Iserlohrerin, die ihr Fachabitur an der Gesamtschule am Nußberg gemacht hat. Eine Zeit lang habe sie den Wunsch gehabt zu studieren, vielleicht Psychologie. „Aber dann habe ich die Zulassungsvoraussetzungen zum Studium gesehen und das erstmal beiseitegeschoben“, erzählt sie. Yesim mag es, auf eigenen Füßen zu stehen und ihr eigenes Geld zu verdienen. „Ich wohne noch zuhause, anders wäre es nicht möglich, aber ich kann mir von meinem Geld ein Auto finanzieren“, sagt sie stolz.

Die junge Frau gehört zu jenen Schülerjahrgängen, die in der Pandemie ihren Abschluss machten – und vor vielen Hindernissen standen. Weil die Firmen den wirtschaftlichen Abschwung fürchteten, verzichteten sie darauf, neue Azubis einzustellen, Bewerbungsgespräche waren nur eingeschränkt möglich und auch viele Anlaufstellen, wo Jugendliche sonst Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz fanden, waren coronabedingt nur eingeschränkt zugänglich. Viele Schulabgänger hingen schlicht in der Luft.

„Eine Bekannte hat mir von der Stelle bei Breer erzählt, und ich habe dann meinen jetzigen Ausbilder Nils Kowalski angerufen“, erinnert sich Ye-



Betriebsleiter Fabian Gerth, die beiden Auszubildenden Leonardo Landolfo und Yesim Yasar sowie der Kaufmännischer Ausbilder Nils Kowalski (v.l.) wissen, wie wichtig eine gute Berufsausbildung ist. FOTO: DENNIS ECHTERMANN

sim. Schon am nächsten Tag habe sie die Bewerbung eingereicht. „Mir sind ihre Unterlagen sofort positiv aufgefallen“, sagt Nils Kowalski. Man erlebe da sonst schon eine Menge: Die Rechtschreibung und die Zeichensetzung sei oft nur rudimentär vorhanden, auch ein Bild am Lebenslauf fehle oft. „Die Unterlagen sollten vor allem vollständig sein. Dazu gehören eben auch die letzten Zeugnisse“, so der Ausbilder. Ebenso ein absolutes Auswahlkriterium: Anschreiben, die eins zu eins aus dem Internet kopiert werden, denn „das merke ich sofort“. Auch sollte man ein paar Informationen über die Firma einbauen, denn das signalisiere, dass man sich mit dem möglichen neuen Arbeitgeber beschäftigt habe. Und: „Lassen Sie Ihre Bewerbung vorher unbedingt gegenlesen.“ Yesim nickt und sagt: „Manche Fehler übersieht man sonst einfach.“

Beim Bewerbungsgespräch

habe die Chemie gestimmt, sind sich Auszubildende und Ausbilder einig. Sie schätze die lockere, aber trotzdem wertschätzende Atmosphäre in der Firma, so die junge Frau – auch die Tatsache, dass die Chancen für eine Übernahme nach der Ausbildung gut sind, lobt sie.

Hat sie keine Angst, dass sie es womöglich einmal bereut, ihren Traum vom Studium beiseitegelegt zu haben? „Erstmal bin ich glücklich, so wie es ist. Die Ausbildung gibt mir Sicherheit. Was danach kommt, das kann man dann immer noch sehen!“

„So sieht es auch Leonardo Landolfo. Er macht eine Ausbildung zum Gebäudereiniger und ist im zweiten Lehrjahr. Nach dem Hauptschulabschluss sei er orientierungslos gewesen, eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker habe er abgebrochen. „Da musste ich mich den ganzen Tag selbst beschäftigen. Ich war allen egal, und niemand hat mir etwas ge-

zeigt. Dabei ist es doch der Sinn einer Lehre, dass man dabei etwas lernt“, sagt der junge Mann. Also blieb Landolfo erstmal zu Hause, schlief lange und wusste nichts mit sich anzufangen. Dann kam der Zufall ins Spiel. „Mein Opa ist mit Herrn Breer bekannt und hat mich eines Tages getroffen. Er sagte zu mir: ‚Was machst Du denn um neun Uhr morgens zuhause?‘“, erinnert sich Landolfo. Sein heutiger Chef habe ihn in die Firma eingeladen – und Landolfo blieb.

„Anfangs war es schon eine große Umstellung: Meine Arbeit beginnt um 7 Uhr und ich stehe um 6 Uhr auf, aber es macht mir Spaß.“ Was er besonders schätzt: „Wir treffen jeden Tag viele verschiedene Menschen und sehen neue Orte. Ich mag die Arbeit an der frischen Luft und den Umgang mit den großen Maschinen und der Technik.“ Natürlich hätten manche Freunde anfangs gelacht, als er von sei-

nem Ausbildungsberuf erzählt habe: „Für die war ich schlicht ein Putzmann, aber als sie dann meine Erzählungen gehört haben und ich ihnen gesagt habe, was ich verdiene, da waren sie schon beeindruckt“, erzählt der 18-Jährige. Zumal er gute Chancen hat, nach seiner Lehre in eine feste Stelle übernommen zu werden.

Dass die Ausbildung zum Gebäudereiniger nicht gerade das größte Ansehen genießt, weiß auch Ausbilder Nils Kowalski. Aber er sagt: „Seit der Pandemie, als plötzlich überall größter Wert auf Hygiene gelegt werden musste, sehen manche den Beruf mit anderen Augen.“

Weiter zur Schule gehen? Nein, das sei für ihn nicht in Frage gekommen, sagt Leonardo Landolfo. Der junge Mann hat jetzt Ziele für seine Zukunft: „Ich will Geselle werden und mich dann vielleicht in einigen Jahren selbstständig machen.“ mmb

An der FH kann nicht nur studiert werden

Neue Azubis an der Fachhochschule

Viele hundert Neustudierenden feiern in diesen Tagen ihren ersten Semester an der Fachhochschule Südwestfalen entgegen. Für vier neue Auszubildende hat der Start in ihren neuen Lebensabschnitt an der Hochschule dagegen schon begonnen. Sina Fischer, Inga Rusche, Viktoria Schemm und Felix Thiele sind mit dem 1. August in ihre Ausbildung gestartet.

Sina Fischer und Viktoria Schemm beginnen am Standort

Iserlohn ihre Ausbildung als Kaufrau für Büromanagement. Inga Rusche und Felix Thiele zieht es derzeit an den Standort Soest. Inga Rusche macht am dortigen Fachbereich Maschinenbau-Automatisierungstechnik eine Ausbildung zur Werkstoffprüferin mit dem Schwerpunkt Metalltechnik. Felix Thiele heuert bei IT-Services in der Hansestadt Soest an, wo er zum Fachinformatiker mit der Fachrichtung Systemintegration ausgebildet wird.



Die Ausbildungsbeauftragte Stefanie Vial (re.) begrüßte die neuen Azubis Sina Fischer, Viktoria Schemm, Felix Thiele und Inga Rusche (v. l.) an der Fachhochschule Südwestfalen. FOTO: PRIVAT